

(NON-)

BINARY

FASHION

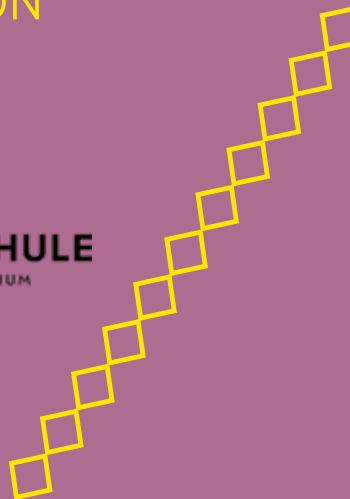
STUDIO

Ein Kooperationsprojekt zwischen
den DEICHTORHALLEN HAMBURG/
SAMMLUNG FALCKENBERG und dem
Ganztagsgymnasium Klosterschule
Hamburg anlässlich der Ausstellung
CINDY SHERMAN—ANTI-FASHION

DEICHTORHALLEN
SAMMLUNG
FALCKENBERG
HAMBURG



KLOSTERSCHULE
GANZTAGSGYMNASIUM
KULTURSCHULE






Projektbeschreibung

Ziel des Kooperationsprojekts (NON-)BINARY FASHION STUDIO ist es, ein Bewusstsein für Vielfalt|Diversity zu schaffen, dafür eine künstlerische Sprache zu finden und den Schüler*innen zugleich das Werk und Wirken von Cindy Sherman näherzubringen. Cindy Sherman zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Seit knapp 50 Jahren zieht sich das Thema Mode wie ein roter Faden durch ihr Schaffen. Die Künstlerin macht sichtbar, wie künstlich und wandelbar, aber auch wie selbstkonstruiert Identitäten sind.

In einer mehrwöchigen und mit dem Regelunterricht verzahnten Projektarbeit setzten sich die Schüler*innen im (NON-)BINARY FASHION STUDIO intensiv mit dem Oeuvre der Künstlerin und deren Bezüge zur Mode, Anti-Mode und ihren Strategien auseinander. Unter der Anleitung ihrer Kunstlehrerin Sibylle Breier und der Künstlerin Sabine Flunker entwickelten sie eigene Ideen, hinterfragten binäre und non-binäre Codes und Ästhetiken, Geschlechterrollen und die Konditionen, unter welchen Mode entsteht und produziert werden kann. Die hier vorliegende Dokumentation bietet einen Einblick in die Projektarbeit mit den Schüler*innen und stellt zugleich einzelne Arbeitsprozesse näher vor.






© Sabine Flunker



Phase 1 >>> Einführung

Zur Annäherung an das Thema Mode beginnt das Projekt mit einem Vortrag zu den Themen »Jugendkulturelle Moden« und »Geschlechterrollen in der Mode«.

Anschließend arbeiten die Schüler*innen in Form einer Schau-Bild-Doppelseite einen für sie interessanten Aspekt heraus, um sich einer eigenen persönlichen Haltung zur Mode anzunähern. »Bewusstseinsstromtexte« sowie Bilder aus Zeitschriften und zusätzlich frei gewählte Gestaltungselemente bieten hierfür die Grundlage für eine individuell herausgearbeitete Sichtweise. Auf den folgenden Seiten dieser Dokumentation ist eine Auswahl dieser Schau-Bild-Doppelseiten abgebildet. Sie repräsentieren unterschiedliche Schwerpunkte der Jugendlichen und ihre vielfältigen Gedanken und Ideen.

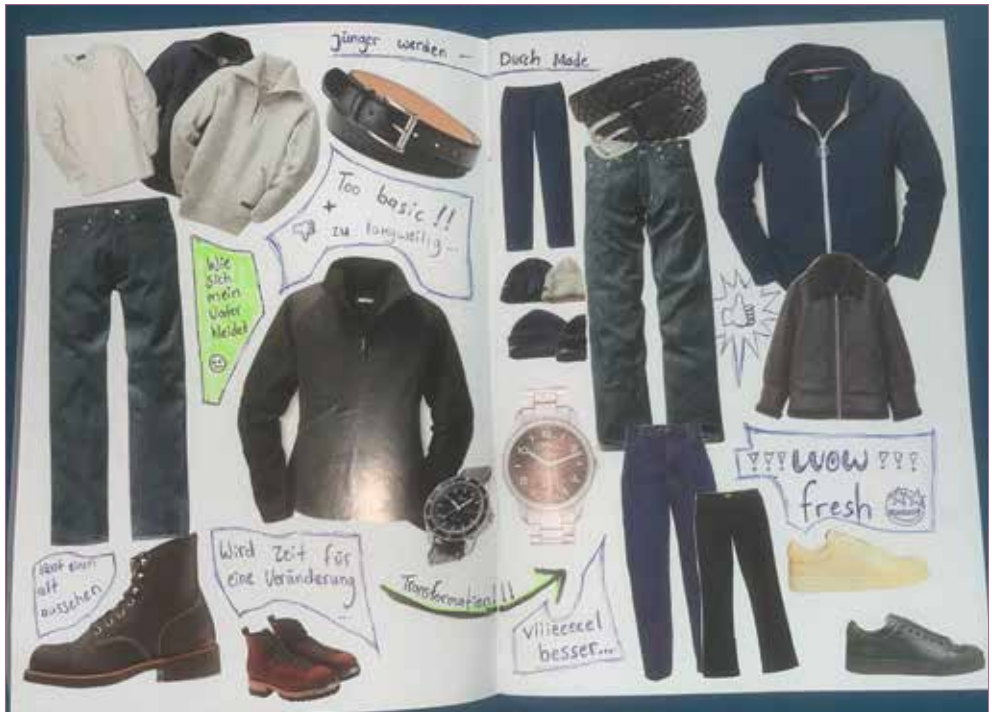




© Greta Kessler



© Camilo Josue Krüger



Wenn ich die kleine Erinnerung
an diese dunkle Zeit mir
an dass meine Mutter
mich als Kind immer
geleitet hat



Erkennt man nicht was
aber habe immer viel
mit Hello Kitty
getragen



Machte immer sehr die Farbe rosa.



Wenn ich mir jetzt ansehe
was ich früher getragen
habe finde ich meine
Kleidung eigentlich ganz
nettlich und denke
das sie aus jedem Fall
zu meiner damaligen
Persönlichkeit
gepasst haben



Ich als
schwarze
Ballerina
getragen

Ich selber
dunkel
war
mit
mit
Kleidung

Ich wurde
nicht
nicht
nicht
mit
mit
mit



Heute mag ich
die Farbe
rosa überhaupt
nicht mehr

Ich wurde
habe ich mich
interessiert
Frage und
nach mehr
Kleidung



Die Entwicklung meiner Kleidung
hat auch sehr viel mit der
Entwicklung meiner
Persönlichkeit zu tun.

Was ist mir
meine Kleidung
sehr wichtig
Wenn ich meine
Kleidung an einem
Tag nicht mag, fühle
ich mich nicht wohl



WIRKUNG von FARBEN und EMOTIONEN, die sie auslösen in der mode

Welche Stimmungen lösen
Farben aus?

Meine Farben passe ich meiner
Stimmung an, doch auch
andere Farben können meine
Stimmung beeinflussen oder
sogar verändern. Auch
schon kleine Details in
einer anderen Farbe können
Einfluss auf das
Gesamtbild und die
Stimmung haben.

Weiße ist eine sehr
offene Farbe. Sie ist
meine Meinung gegenüber
"unbeschriebene" Farben,
die viel Spielraum anbieten
lassen lässt. Doch voraussetzt
dass sie unschuld offenbart
und mit anderen neuen Farben
verwandten Erwartungen aus.

Welche Farbe löst welche Stimmung und
Wirkung aus?

Jede einzelne Farbe hat eine andere Wirkung
auch damit lösen sie Emotionen und Stimmungen
aus. Schwarz: Wenn ich selber Schwarz trage
will ich elegant wirken. Doch wenn ich Schwarz
bei anderen sehe, bin ich schnell eingeschüchtert,
oder Schwarz strahlt Trauer aus (kommt ganz auf
das Umfeld und die Situation an).

Bunte Farben hingegen, lassen Menschen, sehr offen
wirken. Bunte Farben stecken gute Laune an. Wir gehen
es automatisch besser. So auch bei Mustern.

Leuchtende
Farben lösen
positive, fröhliche
und optimistische
Gedächtnisse aus.
Ich mag das,
denn eine
Person in offener

Schwarz
lässt Trauer in
mir aus. Schwarz
macht mich
niedrig und macht
auch ein bisschen
eine gewisse Eleganz
die nicht
an sich ausstrahlt.
Personen wirken für
mich offen und freundlich

kleine Muster
sind ruhig und
subtil. Können eine
schöne Ergänzung
zum Look sein.
Rot ist für
mich die
Farbe der Liebe.
Es ist ein Reiz
aus.

große Muster wirken
an sich eine starke
Muster sehr gewagt
und
extra-
vaganz
ist eine sehr
beruhigende
Farbe



DER ERSTE

EINDRUCK

ist extrem
wichtig und weil man
die Kleidung als erstes
sieht, macht man sich
ein Bild über die
Person.

Als Frau einen
Anzug zu tragen, gibt mir
Stärke.
Frauen, die gegen die
typischen

KLEIDUNGSROLLEN
sind.

SELBSTBENUSST

FRAUEN POWER

MACHT

Kleidung die SIE
bedeutend zeigt und
nicht billig, gibt mir Stärke,
das zu tragen was nicht typisch
Frau ist.

Der GESELLSCHAFT
zeigen dass

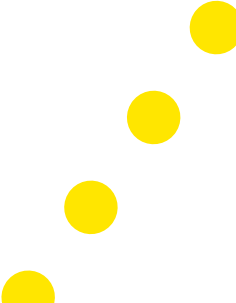
FRAUEN genauso stark sind



Phase 2 >>> Ausstellungsbesuch

Im Anschluss an die Einführung besichtigen die Jugendlichen die Ausstellung CINDY SHERMAN—ANTI-FASHION in der Sammlung Falckenberg.

Der Ausstellungsbesuch gliedert sich in zwei Teile. Zunächst erkunden die Schüler*innen die Ausstellung selbstständig. Ein Arbeitsauftrag bietet ein strukturiertes Vorgehen, um den ersten Eindruck zu vertiefen, Werkstudien vorzunehmen und erste Gedanken oder Fragen zu formulieren. Im zweiten Teil nähern sich die Schüler*innen dem Werk Cindy Shermans im Rahmen einer Führung. Gemeinsame Werkbetrachtungen, der Austausch und das Gespräch über das Gesehene unterstützen die Schüler*innen darin, einen persönlichen Bezug zu den Themen und Werken der Künstlerin zu finden. Die einzigartige Architektur der Sammlung Falckenberg und die kontemplative Atmosphäre bieten Raum und Zeit für ein erstes Resümee.





© Isabel Abele



© Sibylle Breier



© Sibylle Breier

Phase 3 >>> Resümee

In einem nächsten Schritt reflektieren die Jugendlichen den Ausstellungsbesuch. Wie lassen sich die Arbeiten und Themen Cindy Shermans mit den eigenen Überlegungen verbinden? Gibt es überhaupt gemeinsame Bezüge? Inwieweit passt Cindy Shermans Werk in die eigene Lebenswelt? Die Schüler*innen nehmen ihre individuellen Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragestellungen in die weitere Arbeit mit. Die daraus entwickelten Analysen werden in Bild und Text festgehalten.

»Zu Beginn war ich erst einmal beeindruckt von der Gesamtstruktur der Sammlung Falckenberg. Diese tiefe weiße Leere aus Treppen und Gängen, die mich durch eine neue Welt führen, nahezu hineinziehen. Diese neutrale ›leere‹ Atmosphäre gab mir noch mehr die Chance, in die Kunstwerke einzutauchen. Die Bilder selbst waren zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig, was vermutlich Teil der Kunst war. Abstrakte Posen, unkonventionell geschminkte Charaktere und außergewöhnliche Klamotten oder Hintergründe. Das alles gab mir ein etwas unwohles Gefühl. Und genau das war auch der springende Punkt dieser Kunst, der mich fasziniert hat. Ihre Gegenbewegung zur Mode äußerte sich darin, sich von dem Schönheitsprofil und den Modetrends bzw. Standards zu distanzieren und damit einen Standpunkt zu vertreten. Mit dieser entsprechenden Abweichung der Norm und der damit einhergehenden Entmenschlichung erzeugt die Kunst ein ganz interessantes Unwohlsein, da einem manchmal auch eben nicht ganz klar war, was man denn da gerade genau sieht ...«

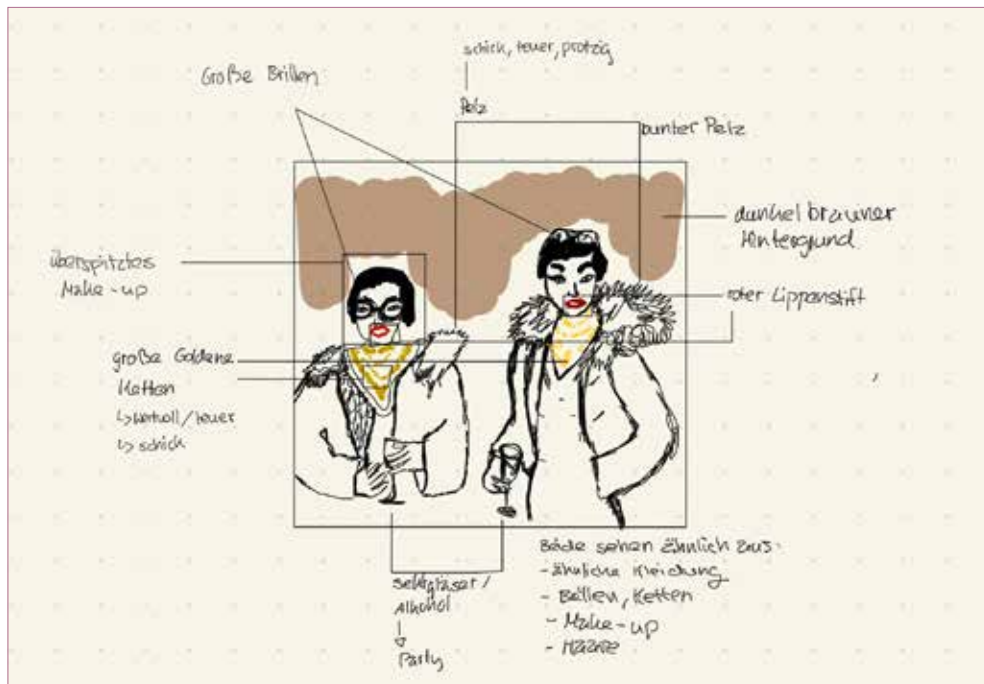
© David Alaveh

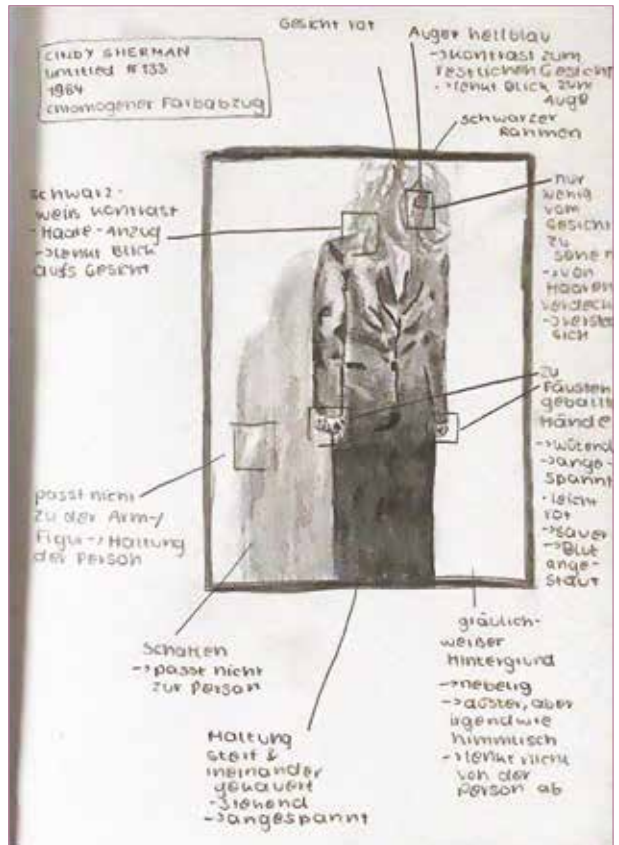
»... Durch die facettenreichen Fotografien kreiert Sherman eine große Bandbreite an Charakteren, die Künstlichkeit und Wandelbarkeit von Identität zeigen. Sie setzt sich mit kritischen Fragen nach Gender und Stereotypen und Frauenrollen auseinander.

Mir hat die Ausstellung einerseits nicht so gut gefallen, da der Stil von Fotografien und Kunst dieser Serie von Cindy Sherman nicht ganz mein Interesse oder persönliches Gefallen getroffen hat. Die leichte Verrücktheit und oft sehr farbige Auswahl hat in mir eher Unwohlsein aufgerufen als Gefallen. Andererseits hat die Ausstellung gefallen und war gewissermaßen interessiert, da die Werke sehr anders und abgefahren waren. Man wurde generell dazu animiert, sich mit den Fotografien auseinanderzusetzen, vor allem aber war es eine große Anregung zum Nachdenken über Schönheitswahn und den gewissen Zwang zur Selbstoptimierung.

Aus dem Ausstellungsbesuch nehme ich im Nachhinein und nach weiterem Nachdenken und Reflektieren die Frage mit, warum Cindy Sherman ihre Werke alle aus eigener Hand selber geschaffen hat und zum Beispiel nur sich als Model genutzt hat und keine anderen Menschen. Es erscheint mir fast als etwas ichbezogen, aber genau das ist meiner Meinung nach wieder ansprechend und fesselnd.«

© Stella Serjeant





© Lina Marie Meyer

»Die Ausstellung war für mich eine Fusion aus Ästhetik und Hässlichkeit. Die Werke haben mich teils sehr inspiriert und teils eher abgestoßen und trotzdem immer fasziniert ... Für mich wirkte es vor allem in ihrer Landscape-Reihe so, als ob der Hintergrund und die abgebildete Person miteinander wetteiferten, um meine Aufmerksamkeit zu bekommen, was ich teils anstrengend fand. Die Art, wie sie über die Jahrzehnte komplett unterschiedliche Identitäten schafft und in immer neue Rollen schlüpft und dadurch die Realität immer wieder neu konstruiert, ist sehr faszinierend. Für mich hat es so gewirkt, als ob sie sich in den ersten 30 Jahren ihrer Karriere mit ihrer Weiblichkeit auseinandergesetzt hat. Werke wie Untitled #299 wirken auf mich tief feministisch. Später beschäftigen sich ihre Werke tiefer mit Gender als Ganzes und nicht nur ihren Erfahrungen als Frau. Ich hatte das Gefühl, eine individuelle Reise von Cindy Sherman zu verfolgen. Ich finde es interessant, wie sie durch ihre Kunst Mode immer wieder satirisch und sarkastisch kommentiert und sie dennoch zum Schaffen eben jener Kunst braucht. Sie ist abhängig von Mode.«

Phase 4 >>> Recherche und erste Ideen

Nach dieser intensiven Einarbeitung recherchieren die Schüler*innen selbstständig zu ausgewählten Themen. Ihre Fragen sind vielfältig und beschäftigen sich mit Geschlechterrollen, der Modegeschichte und ihrer eigenen Gegenwart, z.B.: Wie manifestieren sich Geschlechternormen in der Mode? Könnte unser Bild von Frauen und Männern ein Zerrbild sein, das von Zeitgeist, Patriarchat, Medien und Mode konstruiert wird? Wann wurden erste Kleidungsstücke gefertigt? Gab es damals schon eine Unterscheidung zwischen Männer und Frauen? Wann und wie entwickelte sich Frauen- und Männermode auseinander? Welche Designer*innen und Modelabels entwerfen non-binäre Mode? Welche Überschneidungen existieren bei Kunst und Mode?

Die Erkenntnisse werden in einem Projekttagbuch festgehalten und in der Gruppe vorgetragen. Aus dieser Arbeitsphase heraus entstehen die ersten Projektideen.

Weiteres Brainstorming 05.08.03

Zusammenhang zwischen den bisher gesammelten Gedanken zusammenhängendes Thema:

- Representation von Frauen in der Mode → feministische Anteil auf Mode
- Gesellschaftliche Kritik - Kunst auf Messiege, auf Herausfragen ... / gegen die Regeln
- Gender & Representation von Gender
- Emotionen: Wut auf die Gesellschaft / Stille / Freude / Trauer

Art des Vorstellens die ich mir vorstellen konnte:

- allgemein:
- Design von Mode/Kleidung: Skizzen, Malen, experimentieren
 - Fotografie: Selbstverwirklichung / Fotografie von Menschen Wirkung dieser durch Mode
 - Nähen: Vorstellen, Verändern

Wann Inhalt & Art des Handelns zusammen bringen:

- „Moduliere“ Kleidung zu „Revolution“ Kleidung machen & andersrum

- ↳ Was ist modisch/feminin in der Mode?
- ↳ Welche Schritte & Formen
- ↳ feminin handelte Mode/Frauen in modischen Schritt und manchmal handelte „Sachen/Name/Platz“ zu femininer Kleidung

⇒ dadurch Kritik an Stereotypen/Spinn mit Gesellschaft

Umsetzung: - Unter die Kleidung?

- wirklich nähen oder nur dargen
wie viele Kleidungsstücke

- Kleidung gegen die Regeln der Mode

- „falsch“ gebrauchen, als aus Frauen ein Oberkleid machen / aus Tights Rock etc.
→ original Kleidungsstück soll noch zu erkennen sein, soll nicht als einen anderen wirken (hier nicht Rock etc.)
→ Regeln der Mode / Normen durchbrechen

Umsetzung von anderen zu Mode/anderen Menschen Raum geben

⇒ großes Collagebuch: Jede Seite zeigt eine Collage, diese präsentiert die Wirkung einer Person von Mode/Darf? Menschen fragen, was Mode für sie bedeutet. Dann für jeden Menschen aufgrund seiner Interessen eine Seite gestalten.

Kinderarbeit in der Mode

Selbstexperiment: nicht-binäre Mode (Recherche und Inspiration)

Was ist nicht-binäre Mode?

Wie könnte ich das in meiner Klamotte umsetzen?

- Ansatz 1: Schnitte benutzen, die Figur nicht betont
 - ↳ mit Proportionen "spielen"
- Ansatz 2: verschiedene Kleidungsstücke ("typisch" weibliche und männliche) in einem kombinieren

Mode in Shermans Werken

- "hässlich" inszeniert
- Muster und Stoffe gemixt

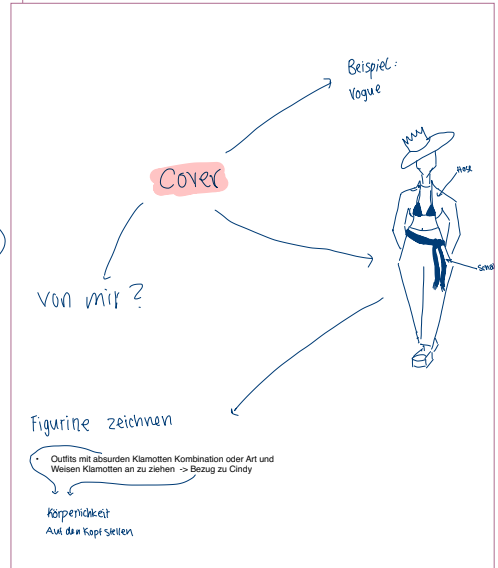
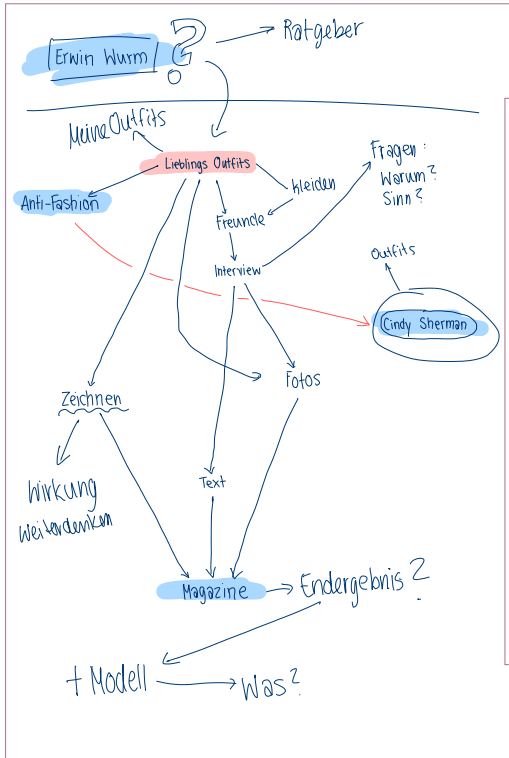


Inspiration



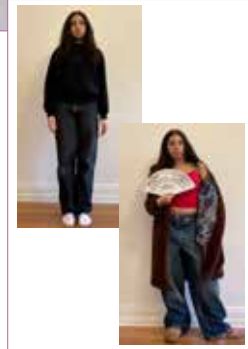
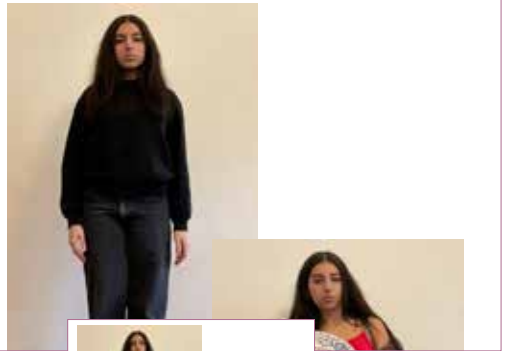
- "unkonventionelle" Schnitte
 - ↳ Schulterpolster auf einer Seite
 - ↳ Stoff drapiert
- Stoffmix
 - ↳ oder bewusst nur einen Stoff





- Kleidung nähen (krasse Farben nutzen/Muster, neue Schritte)
- Steigerung (Fotografieren festhalten)
- Selbstbewusste „Krause“ Outfits fotografieren (Inspiration)
Gedanke dahinter

Erste Ansätze



© Antonia Moaiyeri

MODE, ENOCH SHIRMAN UND ALLES DRUMHERUM

Reizvolles Thema/mein Interesse:

- die Eigenheit im Thema Mode - getrieben durch Tradition, Geschmack, Sinn, Stil, wie möchte man wirken?

- wichtig: Shirman: Wie Mode sich „gibt“ (Äußerliche, strebende) Mode

- Seiten

- Mode im Alltag

→ nicht mit Bodenmode ins Büro

→ Eigenheit: logisch, aber WARUM??

- „möchte ich wasche gerne?“

Wunderfragen

Zeichnen

Fotografieren - Fotohaken

Beobachten

Verbinden: z.B. Wunderfragen → beobachten → skizzieren → Foto-

grafieren Fotohaken / das Unbekannte dokumentieren

oder

Binäre Punkte intensiv

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

oder

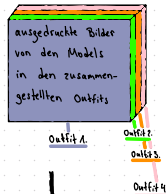
Projektidee : - Personen umstylen → vorher, nachher Bilder

- Einen älteren, altmodischen Putz so verändern,
dass er moderner wird

Ablauf / Prozess :

1. Verschiedene Personen umstylen
(z.B. Mein Bruder oder Hanna)

: Das Model sucht sich ein langweiliges (!), durchschnittliches Outfit raus und zieht dieses an. Daraufhin gehe ich mit dem Model in die Stadt. Wir gehen in verschiedene Kleidungsgeschäfte und ich stelle verschiedene Outfits für das Model zusammen, durch diese verschiedenen Outfits entstehen neue Persönlichkeiten. Diese Transformationen habe ich alle auf dem Handy fest und es entstehen schließlich viele Vorher-Nachherbilder (und Outfits) und somit viele verschiedene Persönlichkeiten. Nachdem ich die ganzen Fotos geschossen habe, drucke ich diese aus und gehe damit auf die Straße (!) oder in das Profil (!) und frage, was die Charaktereigenschaften des Models sein könnten. Durch die verschiedenen Outfits werde ich verschiedene Antworten bekommen (zum gleichen Model).



2. Umfrage machen

Aussehen

Rebellisch
Krank, Tod
lustlos



Das Bild fällt extrem auf, weil die Klamotten und sie selber nicht schön präsentiert sind.

Das ist untypisch und somit fällt es wieder ins Auge.

Klamotten passen jedoch zum Aussehen und Haltung.

Viele Kontraste herstellen (Farbe, Aussehen, Haltung)

Gegen Ideale

Assoziativ mit Topmodels die Drogen nehmen.

80er Jahre der Modewelt

Idee:

Eine alte Frau,
ungepflegt, Tätowierungen

soll teure Klamotten
anziehen.

In einer Alltagssituation.
Details wie Zigarette
untypische Haltung der Oma



Was mich an Cindy Sherman so begeistert, dass sie sich selber als Modell darstellt. Über sie als primäres Modell man nicht viel, was sehr mysteriös und spannend wirkt. Sie als eine alleinige Person so viele Rollen einnehmen, bewundere ich sehr. Weil ich am Anfang dachte, dass alle Rollen verschiedene Personen sind.

Auch machen die Klamotten und Mimik in ihren Kunstwerken den Charakter aus.

Ich habe das Bild ausgesucht, weil man auch ohne die Klamotten klar erkennen kann, was für eine Person das ist im Vergleich zu anderen Kunstwerken.

und das ist auch der Bezug zu mir. Klamotten machen den ersten Eindruck einer Person aber den Charakter macht die Mimik und Haltung.

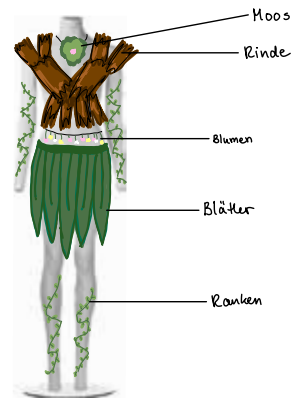
Phase 5 >>> Umsetzung

In dieser Phase entwickeln die Schüler*innen ein eigenes Konzept sowie einen eigenen künstlerischen Ansatz, der sich auf einen oder mehrere Aspekte in der Ausstellung bezieht und/oder der sich aus der Recherchearbeit generiert. Das selbstständige praktische und experimentelle Arbeiten sowie die Stärkung der individuellen, kreativen und künstlerischen Potenziale der Schüler*innen stehen hier im Vordergrund.

In ihrer Materialwahl sind die Jugendlichen frei, möglich sind alle Medien von der Malerei, Zeichnung, Collage, Skulptur, Fotografie, Performance bis hin zum Text oder Modedesign. Die entstehenden Arbeiten werden in Zwischenschritten immer wieder präsentiert und besprochen, das prozessorientierte Arbeiten dadurch gefördert.



Outfit 1:



Kunstprojekt S2 - Cindy Sherman

Helene Herzk

Ideensammlung interessanter Aspekte

- Geschlechter, Geschlechterrollen → aufbrechen/schaffen dieser
- Geschlecht als sozialer Konstrukt

Mode als Ausdrucksform von Subkulturen

- Identitätskonstruktion - was braucht es an „Ansprüchen“ um bei Betrachter:innen bestimmte Konnotationen hervorzurufen etc. → Geschlecht kann da mit miteingewirkt werden
- Mode als soziale Thema (Zeit Fashion, Ungerechtigkeit Arbeit/Lohn etc.)
↳ hat echt nichts mit Cindy Sherman zu tun :)

Ideensammlung künstlerische Umsetzung

- Statuen? Ton, Gips - Frau Breier fragen ob sie Ton hat einkleiden

- Barbiepuppen einkleiden im versch. Stukturen, Fotoserie?

- Generell Fotoserie (aber über was)

- was nützen?

recherchieren:
Kunst mit Barbiepuppen
+ Cindy Sherman

historische Fotos
nachstellen
Fotos von Männern mit
weiblichen Barbiepuppen
nachstellen
oder mit mir?

Die Bilder, die ich nachstellen möchte:



Änderung, updated Version:



Die Künstler:innen
Kunstwerke in der Zeit
2015



Die Künstler:innen
Kunstwerke in der Zeit
2015

„Kunstwerke in der Zeit“ von
Kunstwerke in der Zeit

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015

2015



© Liam Alarcon Lopez



Zwischenstand genähtes Tütü



© Lottje Martha Schwabe

Kunst Materialien

3 April 24

XXL t Shirt weiß
XXXL Hose jogger
Textilfarbe
Pape

Fotos in den Klamotten von vielen verschiedenen geschlechtern und Körptypen.

Papgestell Pastell (Klamotten dem papgestell anziehen)
Oder Schneiderpuppe von mir zuhause



© Cya Blaack

PATTI SMITH: ... als Inspiration für unser Projekt

— Androgynität: Patti Smith fordert gerne traditionelle Geschlechterrollen mit ihrem Stil heraus, indem sie oft maskuline Kleidungsstücke wie Anzüge, Hemden und Stiefel trägt, kombiniert mit femininen Accessoires und Details.

— Layering: Sie ist bekannt für das Schichten von Kleidung, wodurch interessante Texturen und Silhouetten entstehen. Die Kombination aus verschiedenen Stoffen und Mustern führt dazu, einen einzigartigen Look zu kreieren, der auffällt und ins Auge sticht.

— Schwarz-Weiß-Palette: Patti Smith bevorzugt oft eine Farbpalette von Schwarz und Weiß, was zu einem minimalistischen und zeitlosen Look führt. Diese Farben unterstreichen normalerweise auch eine rebellische, kantige Ästhetik.

ALLGEMEIN: Ein Mix aus minimalistischer Unemotionalität, poetischer Sensibilität und der Kunst eigener Persönlichkeit.



skizze vom outfit/rock



AUSSCHNITTE AUS DEN CLIPS / VIDEOS



Meine Kleidungsstücke im Prozess



Rock aus alten Fahrradschläuchen



Top aus Papier (Seiten aus einem Jazzbook)

Kleid aus Müllsäcken



Das Kleid aus Mülltüten



Der Rock aus Fahrradschläuchen



Die Bluse/ das Hemd aus einem Jazzbuch
Sehen Goodbooks



Die Kulturtasche aus Neopren

Präsentation

Die Ergebnisse vom (NON-)BINARY FASHION STUDIO sollten ursprünglich im Rahmen des SUPERZART*-Festivals gezeigt werden. Da die Voraussetzungen nicht ideal sind, werden die Arbeiten der Schüler*innen in einer Slideshow zusammengefasst und im Juni 2024 in der Sammlung Falckenberg präsentiert. Die Slideshow dokumentiert den am Prozess orientierten Ansatz des Projekts und dessen Verankerung im Schulunterricht. Durch eine Auswahl analoger Arbeiten ergänzt, fand das Projekt doch noch den gewünschten Abschluss und wurde einem größeren Publikum sichtbar und nachvollziehbar gemacht. Kulturelle Vielfalt wird diskutierbar und im Bewusstsein nachhaltig verankert.

»Before I can show myself to the world, I must be able to LIVE without the world. To say yes to me; yes to my thoughts, appearance, feelings and problems. True pain comes only through resistance. And the only sensible answer to pain is compassion. When you show an idea to the outside world, you give people, that outside world the chance to evaluate that idea, and with it also you. I'm not strong enough to handle it and stay with me.«*

© David Alaveh



© Jakob Börner



© Jakob Börner



© Jakob Börner



© Sibylle Breier



© Jakob Börner



© Jakob Börner



© Jakob Börner

Wir danken dem Projektfonds Kultur & Schule
für die freundliche Unterstützung.

